

in die Winterquartiere zurück; Daun zog nach Dresden und nahm diese Stadt ein am 4. September. Nun aber eilte auch Friedrich nach Sachsen; um die Feinde von Böhmen abzuscheiden, sandte er den General Fink mit 10000 Mann in den Rücken der Daun'schen Armee; bei Magen (südl. von Dresden) jedoch wurden dieselben am 21. November von den Österreichern eingeschlossen und gefangen genommen. Das nannten die Österreicher scherzend ihren Finkenfang.

Mit jedem neuen Jahre wurde die Lage Friedrichs schwieriger. Die Hilfsmittel des Krieges schwanden immer mehr, und auch sein Heer schmolz sehr zusammen; dennoch gelang es ihm, sich zu behaupten.

#### Landshut, Liegnitz, Torgau. 1760.

In dem Feldzuge des Jahres 1760 wollte Friedrich selbst Sachsen gegen Daun verteidigen; Prinz Heinrich sollte die Mark Brandenburg gegen die Russen, der General Fouqué Schlesien gegen Laudon verteidigen. Laudon aber zog mit einem dreimal so starken Heere heran, brachte Fouqué zum Weichen und schlug ihn endlich am 23. Juni bei Landshut (in Schlesien, n.-ö. von Trautenau). Fouqué selbst blieb bis zum Ende des Krieges in Gefangenschaft. Unterdessen hatte Friedrich Dresden ohne Erfolg beschossen und wandte sich, da Daun heranzog, nach Schlesien, wohin dieser ihm folgte. Bei Liegnitz nahm er zur Nachtzeit auf den Pfaffendorfer Höhen (in Schlesien a. d. Ragbach) eine sehr vorteilhafte Stellung und schlug den Feldherrn Laudon, noch ehe Daun ihm Hilfe bringen konnte, am 15. August. Die Feinde zogen sich zurück, und die wichtigsten Punkte Schlesiens wurden wieder gewonnen. Bald aber drangen russische und österreichische Truppen in die Marken ein, brandschatzten Berlin und Potsdam und plünderten die königlichen Schlösser. Auf die Nachricht jedoch, daß Friedrich komme, eilten die Russen über die Weichsel zurück; die Österreicher aber bezogen ein festes Lager bei Torgau (in Sachsen, a. d. Elbe).

Gegen diese wandte sich nun der König und griff sie mit aller Gewalt an; ein furchtbarer Kampf entbrannte, den König selbst streifte eine feindliche Kugel, und mit dem Rufe: „Ich bin tot!“ sank er um, erholte sich aber bald wieder. Da Zietzen den Feinden in den Rücken fiel, mußten sie das Feld räumen, und so gewann Friedrich auch hier wieder einen glänzenden Sieg am 3. November.

Friedrich war verwundet; er brachte die Nacht in der Kirche des Dorfes zu und fertigte die nötigen Befehle aus. Man meinte, die Schlacht sei

4. Septbr.

6. Magen  
21. Novbr.1. Landshut  
23. Juni.2. Liegnitz  
15. August.3. Die Russen  
und Öster-  
reicher in der  
Mark.4. Torgau  
3. November.